



# WISSENSTEST 2019

**Für den Jugendwart**  
Für die Ausbildung in den Feuerwehr-Jugendgruppen



## Verhalten bei Notfällen Vorbemerkungen zum Wissenstest

Die rasche Alarmierung des Rettungsdienstes und der Feuerwehr ist immer ein wichtiger Bestandteil der Ersten Hilfe. Die europaweite und kostenlose, einheitliche Notrufnummer – über Festnetz und Handy ist die **112**.

Diese Information und weitere Grundkenntnisse zum Verhalten bei Notfällen sind Bestandteil der Ausbildung von Feuerwehrangehörigen. Nicht nur im Einsatzdienst kommt es zum Kontakt mit Erster Hilfe, auch in unserer Freizeit wird dieses Wissen oft verlangt. Der diesjährige Wissenstest beleuchtet den Aufbau der Rettungskette in Deutschland und vermittelt Basiskenntnisse in der Ersten Hilfe.

Der Wissenstest ersetzt nicht Teile der Feuerwehr-Grundausbildung, sondern ist als eine Vorbereitung bzw. Ergänzung anzusehen. Der Jugendwart und die Schiedsrichter vor Ort sollten Wert darauf legen, dass der Wissenstest für die Jugendlichen eine Bestätigung für erste Lernerfolge in der Freiwilligen Feuerwehr darstellt. Die Vorbereitungen sollten sich über das ganze Jahr verteilen und dienen der Motivation zur Fortsetzung der Ausbildung.

Der Jugendwart erhält mit diesem Beitrag erweiterte Hintergrundinformationen, die er im eigenen Ermessen an die Teilnehmer weiter gibt. Es ist darauf zu achten, dass das vermittelte Wissen an die Zielgruppe angepasst wird.

Im Jahre 2007 wurden sechs Themen für die Wissenstest-Aktion festgelegt, die regelmäßig aktualisiert und wiederholt werden, das sind:

Thema	Jahr
Organisation der Feuerwehr, Jugendschutz ...	2015
Brennen und Löschen .....	2016
Persönliche Schutzausrüstung, Dienstkleidung, UVV-Jugend .....	2017
Fahrzeugkunde .....	2018
Verhalten bei Notfällen .....	2019
Schläuche und Armaturen .....	2020

Hintergrundinformationen zum Wissenstest, insbesondere für Jugendwarte, die zum ersten Mal Feuerwehranwärter auf den Wissenstest vorbereiten, finden sich unter folgender Internet-Adresse:

<https://feuerwehr-lernbar.bayern>

Der Wissenstest selbst ist wie in den letzten Jahren in seinem Schwierigkeitsgrad nach den zu erreichenden Wissensteststufen gestaffelt.

Je nach zu erreichender Stufe sind die Mindestanforderungen festgelegt. Für den diesjährigen Wissenstest ist wiederum ein praktischer Prüfungsteil vorgesehen.

Quelle: DGUV Information 204-001 „Plakat Erste Hilfe“ der Deutschen Gesetzlichen Unfallversicherung e.V. (DGUV), Glinkastr. 40, 10117 Berlin, www.dguv.de



## Gliederung

1. Einleitung
2. Die Rettungskette
3. Der Notruf
4. Erste Hilfe Grundlagen
5. Rettungszeichen
6. Praktische Übungen

## Lernziele

Die Jugendlichen sollen im Rahmen der Vorbereitung auf den Wissenstest folgende Lernziele erreichen:

- Den Aufbau der Rettungskette kennen
- Die Maßnahmen der einzelnen Kettenglieder der Rettungskette kennen
- Notwendige Sofortmaßnahmen der Ersten Hilfe wissen
- Möglichkeiten zum Absetzen eines Notrufs kennen
- Einen Notruf absetzen können
- Betreuungsmaßnahmen sowie die stabile Seitenlage durchführen können
- Sofortmaßnahmen bei Kreislaufversagen / Schock anwenden können

## Vorbereitungen

- Materialien aus dem Internet sichten ([www.feuerwehr-lernbar.bayern.de](http://www.feuerwehr-lernbar.bayern.de))
- Notruf-Übungsanlage aus dem Brandschutzerziehungskoffer des LFV Bayern
- Druckknopfmelder, wenn möglich verschiedene Ausführungen (ggf. Modell, Schautafel, Bilder, Folien)

- Darstellungsmittel für die Übungsbeispiele je nach örtlichen Möglichkeiten
- Wenn örtlich möglich, als Abschluss der Ausbildung zum Wissenstest, Besichtigung einer integrierten Leitstelle

## Sicherheitsmaßnahmen

- Notrufe sind nur zu besprechen bzw. mit der Notruf-Übungsanlage durchzuführen, nicht an tatsächliche Alarmierungsstellen abzusetzen
- Einhaltung der UVV und des Jugendschutzgesetzes
- Bei der praktischen Ausbildung sind Übungsanzüge für Feuerwehranwärter entsprechend den Altersstufen zu tragen
- Übungsbeispiele an geeigneten Schulungsplätzen durchführen (Verkehrsabsicherung beachten)

## Ausbilderunterlagen / Literaturnachweis

Zur Vorbereitung für den Ausbilder und als Hintergrundwissen können folgende Ausbilderunterlagen verwendet werden:

- <https://feuerwehr-lernbar.bayern>  
Feuerweherschulen Bayern
- <http://www.notruf112.bayern.de>  
Bayerisches Staatsministerium des Innern, für Sport und Integration
- <https://bit.ly/2FtjSYR>  
Deutsche Gesetzliche Unfallversicherung
- <https://bit.ly/2TPrmcG>  
Kommunale Unfallversicherung Bayern
- DGUV-Information „Anleitung zur Ersten Hilfe“, 204-006
- DGUV-Information „Handbuch zur Ersten Hilfe“, 204-007
- DGUV-Information „Erste Hilfe Plakat“, 204-001

## 1. Einleitung

Notfälle oder Notsituationen werden häufig mit Unfällen im Straßenverkehr in Verbindung gebracht.

Leicht übersieht man, dass Notfälle nicht nur gesundheitliche Beeinträchtigungen oder die Gefahr einer vitalen Bedrohung sind, sondern alle Situationen umfassen, in denen sich Menschen nicht selbst helfen können, jedoch dringend Hilfe benötigen.

Menschen in Not brauchen Hilfe. Jeder ist gesetzlich verpflichtet, im Rahmen seiner Möglichkeiten, bei einem Unfall Hilfe zu leisten.

## Unfallschwerpunkte

In Deutschland ereignen sich jährlich ca. 10 Millionen Unglücksfälle, davon passieren mit ca. 4 % verhältnismäßig wenige im Straßenverkehr. Über die

Hälfte der Unfälle (73 %) ereignen sich im Haus- und Freizeitbereich.

Auch der Schulbereich bildet mit ca. 13 % einen Unfallschwerpunkt.

Quelle: Bundesanstalt für Arbeitsschutz und Arbeitsmedizin, Statistik 2015

Die Zahlen zeigen, dass die Wahrscheinlichkeit mit einer Notsituation in unmittelbarem Lebensumfeld wie in der Familie, in der Freizeit, beim Sport oder in der Schule konfrontiert zu werden, wesentlich größer ist, als mit einem Unfall im Straßenverkehr.

Jeder kann sehr schnell in die Situation kommen, bei einem Notfall helfen zu müssen. Die allermeisten Notfälle sind weniger spektakulär und verlaufen meist glimpflich, sodass es nicht schwer ist, Hilfe zu leisten.

Durch richtiges Verhalten und zielgerichtete Maßnahmen kann den Betroffenen geholfen werden.

Dabei ist zu beachten, dass Gefahren für den Helfer vermieden werden.

Im allgemeinen Notfalldienst werden die Maßnahmen zur Erstversorgung bildlich in Form der „Rettungskette“ dargestellt.

In Anlehnung daran wird im Folgenden das richtige Verhalten in Notsituationen anhand einer „Rettungskette“ vorgestellt.

## 2. Die Rettungskette

Unter einer Rettungskette fasst man die Stationen zusammen, die ein Patient vom Auffinden durch einen Ersthelfer bis zum Eintreffen in der Notaufnahme eines Krankenhauses durchlaufen sollte.

Da eine Kette stets an ihrer schwächsten Stelle bricht, ist der Begriff auch ein Sinnbild für die richtige Zusammenarbeit aller Beteiligten: Jedes Glied in einer Rettungskette ist darauf angewiesen, dass alle anderen Glieder optimal und ohne Zeitverzögerung gearbeitet haben, um dem Patienten gute Überlebens- bzw. Heilungschancen zu geben.

**Sie besteht aus folgenden „Kettengliedern“:**

- **Absichern / Eigenschutz**
- **Notruf / Sofortmaßnahmen**
- **Weitere Erste Hilfe**
- Rettungsdienst
- Krankenhaus

### 2.1 Absichern / Eigenschutz

Auf keinen Fall darf bei der Rettung des Verletzten die eigene Sicherheit vernachlässigt werden. Nur wer als Helfer selbst keinen Schaden erleidet, kann Verunglückten auch helfen!

Der Eigenschutz beginnt schon beim „Erkennen, was geschehen ist“

Der Helfer versucht zu erkennen, wodurch die Not-situation entstanden ist (z. B. Sturz in eine Grube), um die dadurch vorhandenen Gefahren abschätzen zu können.

Der Eigenschutz hängt oft eng mit dem Absichern der Unfallstelle zusammen. Dabei bestehen verschiedene Möglichkeiten, dies zu erreichen.

### 2.1.1 Absichern der Unfallstelle ohne technische Hilfsmittel und ohne fremde Hilfe

**Beispiele:**

- Vorwarnposten mittels Winken und Schwenken von Kleidungsstücken im öffentlichen Straßenverkehr
- Warnung vor Gefahrenquellen (Graben, einsturzgefährdete Teile usw.)
- Falls ohne Eigengefährdung möglich, Gefahrenquelle abstellen (Stromschalter betätigen, Stromsicherung herausdrehen / abschalten, Netzstecker ziehen usw.).

### 2.1.2 Absichern der Unfallstelle mit einfachen technischen Mitteln

**Beispiele:**

- Absperrbalken oder andere Gegenstände (Fahrrad, Schlitten, Mülltonne o. ä.) vor die Unglücksstelle oder vor den Verletzten legen
- Kleidungsstücke, Fahrzeuge, etc. am Straßenrand oder auf Leitpfosten
- Helle, kontrastreiche Kleidungsstücke vor die Unfallstelle legen
- Mit Leuchtmitteln (Taschenlampe, Fahrrad- bzw. Mofabeleuchtung u. ä.) auf sich aufmerksam machen bzw. Unfallstelle anstrahlen
- Warndreieck aufstellen, Warnblinkleuchte einschalten
- Warnkleidung tragen



## 2.1.3 Absichern der Unfallstelle mit fremder Hilfe

### Beispiele:

- Andere Personen als Vorwarnposten einteilen, die durch Winken und Schwenken von Kleidungsstücken auf sich aufmerksam machen
- Fahrzeuge anderer Helfer zur Absicherung vorsehen
- Durch weitere Helfer Warndreiecke usw. aufstellen lassen
- Falls ohne Eigengefährdung möglich, Gefahrenquelle (Stromschalter betätigen, Stromsicherung herausdrehen / abschalten usw.) durch weitere Helfer abstellen lassen
- Gleichzeitig Sofortmaßnahmen am Unfallort durch weitere Helfer durchführen lassen, während die Absicherung erfolgt
- Gleichzeitig Notruf absetzen oder durch weitere Helfer absetzen lassen, während die Absicherung erfolgt

## 2.2 Notruf / Sofortmaßnahmen

Der Notruf an die Integrierte Leitstelle sollte so bald wie möglich abgesetzt werden, damit die Rettungskräfte möglichst früh eintreffen. Deshalb sollte der Notruf sofort, nachdem die Unfallstelle gesichert bzw. der Patient aus dem Gefahrenbereich gerettet und gesichert wurde, getätigt werden. Idealerweise befinden sich mehrere Helfer zur Stelle, von denen bereits einer den Notruf absetzen kann, während die restlichen die Absicherung übernehmen.

Nach dem Notruf geht es darum, Sofortmaßnahmen am Patienten durchzuführen. Diese Maßnahmen sind die Versorgung von stark blutenden Wunden, Herz-Lungen-Wiederbelebung bei fehlender Atmung und stabile Seitenlage bei Bewusstlosigkeit und normaler Atmung.

Der Helfer muss sich deshalb als erstes einen Überblick über den Patienten verschaffen. Wie ist der Bewusstseinszustand des Patienten und wo ist er eventuell stark verletzt?

Dazu können beispielsweise folgende Maßnahmen durchgeführt werden:

- Den Betroffenen ansprechen, ggf. Lautstärke erhöhen

Ist er nicht ansprechbar:

- Den Betroffenen anfassen, leicht an den Schultern rütteln
- Die Atmung kontrollieren (am Brustkorb oder auch am Mund)

Erfolgt keine Reaktion oder ist keine Atmung zu spüren, so ist das ein Anzeichen für ein Problem, d. h. es müssen weitere Sofortmaßnahmen eingeleitet werden.

## 2.3 Weitere Erste Hilfe

Sind alle lebensbedrohlichen Gefahren beseitigt und besteht kein Zeitdruck, so kann sich der Ersthelfer nun um weitere Verletzungen kümmern, die nicht unbedingt lebensbedrohlich sind. Außerdem muss der Patient bis zum Eintreffen des Rettungsdienstes persönlich betreut werden, wodurch es den meisten Notfallpatienten schon deutlich besser geht.

## 2.4 Rettungsdienst

Der Rettungsdienst hat in der Rettungskette die Aufgabe, den Patienten vom Ersthelfer zu übernehmen, seinen Zustand zu stabilisieren und ihn zur weiteren Versorgung in die Notaufnahme einer Klinik zu bringen.

Um eine möglichst schnelle und reibungslose Übergabe an das medizinische Fachpersonal zu ermöglichen, sollte folgendes beachtet werden:

- Beauftrage jemanden, die Rettungskräfte einzuweisen. Dies ist besonders dann wichtig, wenn sich der Patient nicht direkt in der Nähe einer Straße oder an einem nicht direkt zugänglichen Ort befindet. In diesem Fall sollte sich jemand zur nächstgelegenen Straße begeben und die Rettungskräfte von dort zum Patienten lotsen.
- Stelle den Rettungskräften so viele Informationen wie möglich zur Verfügung. Dies betrifft vor allem den Unfallhergang, die Vorgeschichte, wie sich der Zustand des Patienten verändert hat und welche Erste Hilfe Maßnahmen durchgeführt wurden.

## 2.5 Krankenhaus

Die letzte Station in der Rettungskette ist die professionelle medizinische Versorgung des Patienten in der Notaufnahme einer Klinik.

## 3. Der Notruf

Der Notruf ist neben den Maßnahmen des Eigenschutzes eine der wichtigsten Glieder der Rettungskette.

Europaweit kann über die einheitliche Notrufnummer 112 rund um die Uhr Hilfe durch Feuerwehr und Rettungsdienst angefordert werden.

In Bayern erreicht man mit dem Notruf 112 eine Integrierte Leitstelle.

Es gibt heutzutage viele Möglichkeiten einen Notruf abzusetzen. Nachfolgend werden einige davon beschrieben.



### 3.1 Notruf über Handy / Telefon / Telefonzelle

Mobiltelefone sind heute das verbreitetste Kommunikationsmittel.

- Im deutschen Mobilfunknetz wird der Notruf 112 automatisch zur nächsten Integrierten Leitstelle verbunden.
- Der Notruf ist in allen Mobilfunknetzen kostenfrei.
- Ein Notruf kann auch bei gesperrtem Display abgegeben werden.
- Da die Vermittlung immer zur nächstgelegenen Integrierten Leitstelle erfolgt, ist es besonders wichtig, immer den Schadensort und die Straße zu nennen.

Auch die Anzahl der öffentlichen Telefone wird, bedingt durch den Wandel im Kommunikationswesen, immer geringer. Noch findet man an öffentlichen Stellen vereinzelt „Telefonzellen“. Vorherrschend gibt es heute aber sogenannte Basistelefone in Säulenform, die wahlweise Münz- oder Kartenbetrieb ermöglichen. Auch diese Geräte werden in den nächsten Jahren aber immer weniger.

#### Für den Notruf an allen öffentlichen Telefonzellen gilt:

- Der Notruf ist generell bei allen öffentlichen Telefonen möglich.
- Der Notruf ist kostenfrei.
- Die Notrufnummern 112 und 110 können ohne Münzeinwurf oder Telefonkarte direkt über das Tastenfeld gewählt werden.

### 3.2 Notruf über Notrufsäulen / -einrichtungen

- Notrufsäulen sind in der Regel an Bundesautobahnen, vielen Bundesstraße oder sonstigen Fernstraßen zu finden.
- Auch im innerstädtischen Bereich, an Badeseen oder in Parkhäusern können sich Notrufeinrichtungen befinden.
- Die Bedienung erfolgt durch Umlegen eines Hebels oder Heben einer Klappe o. ä.
- Der Notruf ist kostenfrei. Ansprechstelle ist eine ständig besetzte Einrichtung, die über eine direkte Verbindung zu einer Leitstelle oder der Polizei verfügt.

In Einzelfällen kann auch eine direkte Weiterleitung zur nächsten Polizeieinsatzzentrale erfolgen.



### 3.3 Notruf über Fax

- Gehörlose Menschen können nicht telefonieren und nutzen diese Methode, um einen Notruf abzusetzen.
- Vorlagen für ein Notfall-Telefax gibt es auf den Internetseiten der Integrierten Leitstellen oder beim Bayerischen Staatsministerium des Innern, für Sport und Integration.
- Der Faxvordruck muss ausgefüllt werden und an die ILS gefaxt werden. Dort wird das Fax durch einen Disponenten ausgewertet und wie ein normaler Notruf behandelt.

### 3.4 Notruf über Druckknopfmelder (Handmelder)

Ein Notruf kann auch über einen Druckknopfmelder (Handfeuermelder) ausgelöst werden. Der Druckknopf ist durch eine Scheibe geschützt, die zum Gebrauch eingeschlagen werden muss. Durch Drücken des Knopfes wird ein Alarm ausgelöst. Ein betätigter Druckknopfmelder kann nur von einem Techniker oder der Feuerwehr zurückgestellt werden.

Druckknopfmelder können verschiedene Aufgaben erfüllen, z. B. Auslösen eines Alarmes oder Auslösen einer Brandschutzeinrichtung. Zur Unterscheidung gibt es Druckknopfmelder in verschiedenen farbigen Ausführungen.

- Rote Druckknopfmelder mit Aufschrift „FEUERWEHR“ lösen einen Alarm in der Brandmeldezentrale aus, wobei dieser automatisch zu einer Integrierten Leitstelle geleitet wird.
- Blaue Druckknopfmelder (ohne Aufschrift „FEUERWEHR“) lösen nur Alarm in einem Objekt (Hausalarm) aus, der nicht zu einem Alarm bei Feuerwehr oder Polizei führt.
- Gelbe, graue oder orange Druckknopfmelder lösen Brandschutzeinrichtungen aus. Zum Beispiel eine Rauch- / Wärmeabzugsanlage.
- Der Missbrauch eines Druckknopfmelders ist strafbar.
- Nach Auslösung soll der Melder durch eine Person besetzt bleiben, die den Schadensort kennt, da die Helfer als erstes den Melder aufsuchen werden.



### 3.5 Inhalt einer Notrufmeldung

Entscheidend für den Erfolg, egal auf welchem Übermittlungsweg der Notruf weitergegeben wird, ist der Inhalt der Notrufmeldung.

- **Wo ist das Ereignis?**

Geben Sie den Ort des Ereignisses so genau wie möglich an (z. B. Gemeindename oder Stadtteil, Straßename, Hausnummer, Stockwerk, Besonderheiten wie Hinterhöfe, Straßentyp, Fahrtrichtung, Kilometerangaben an Straßen, Bahnlinien oder Flüssen!)

- **Wer ruft an?**

Nennen Sie Ihren Namen, Ihren Standort und Ihre Telefonnummer für Rückfragen!

- **Was ist geschehen?**

Beschreiben Sie knapp das Ereignis und das, was Sie konkret sehen (was ist geschehen? was ist zu sehen?), beispielsweise Verkehrsunfall, Absturz, Brand, Explosion, Einsturz, eingeklemmte Person!

- **Wie viele Betroffene?**

Schätzen Sie die Zahl der betroffenen Personen, ihre Lage und Verletzungen! Geben Sie bei Kindern auch das – geschätzte – Alter an!

- **Warten auf Rückfragen!**

Legen Sie nicht gleich auf, die Mitarbeiter der Integrierten Leitstelle benötigen von Ihnen vielleicht noch weitere Informationen!

### 3.6 Weg einer Notrufmeldung

Nach der Entgegennahme des Notrufes sind weitere Schritte notwendig:

- Verständigung der jeweils zuständigen Hilfsorganisation
- Alarmierung  
Stille Alarmierung mittels Funkmeldeempfänger  
Laute Alarmierung mittels Sirene
- Weitergabe der Einsatzmeldungen an die Einsatzkräfte
- Anlegen der persönlichen Schutzausrüstung und Besetzen der Einsatzfahrzeuge
- Ausrücken und Anfahrt zur Einsatzstelle

### 3.7 Missbrauch des Notrufes oder -einrichtungen

- Das absichtliche oder wissentliche Absetzen eines unbegründeten Notrufes (auch ein einfacher Hilferuf) stellt in Deutschland den Tatbestand einer Straftat dar (§ 145 StGB – Missbrauch von Notrufen und Beeinträchtigung von Unfallverhütungs- und Nothilfemitteln).

- Der Verursacher muss für anfallende Kosten Schadenersatz leisten.
- Durch böswillige Alarmierung wird Rettungspersonal und Rettungsgerät unnötig gebunden.
- Notrufe über öffentliche Telefone, Festnetz oder Mobiltelefon können mit den heute vorhandenen technischen Möglichkeiten einfach und schnell zurückverfolgt werden.

## 4. Erste Hilfe Grundlagen



Wenn der Notruf abgesetzt wurde und damit der Rettungsdienst auf dem Weg ist, muss anschließend mit der Leistung der Ersten Hilfe begonnen werden. Diese ist abhängig vom Zustand des Patienten. Falls Unklarheiten bestehen sollten, ist beim Absetzen des Notrufs nochmals bei der Leitstelle explizit nachzufragen. Bedenke dabei immer, dass es am schlechtesten ist, nichts zu tun, denn beispielsweise die Folgen einer nicht oder zu spät durchgeführten Herz-Lungen-Wiederbelebung kann auch das medizinische Fachpersonal des Rettungsdienstes bzw. in der Klinik nicht mehr rückgängig machen.

Kontrolliere zuerst, ob der Patient bei Bewusstsein ist, mache ihm ggf. die Atemwege frei und kontrolliere nochmal, ob er normal atmet. Wenn dies nicht der Fall ist, dann muss von einem Kreislaufstillstand ausgegangen und umgehend mit der Herz-Lungen-Wiederbelebung (**HLW erfordert weitere Ausbildung und ist nicht Bestandteil des WS 2019!**) begonnen werden. Die HLW muss solange fortgesetzt werden, bis der Rettungsdienst eintrifft oder der Patient wieder selbstständig und normal atmet.

Sollte der Patient normal atmen, dann bringe ihn in die stabile Seitenlage und versuche ihn vor Auskühlung zu schützen. Bei einem Schock sollte er flach und mit angehobenen Beinen gelagert werden. In allen Fällen darf der Patient nie alleine gelassen werden, seine Atmung und seinen Zustand sind ständig zu kontrollieren!

Offene Wunden sollten mit einem sterilen Verband aus einem Erste-Hilfe-Set versorgt werden. Bei stark blutenden Wunden muss versucht werden einen Druckverband anzulegen.

## 4.1 Helfen durch Betreuung

Besonders wichtig für das Allgemeinbefinden von Betroffenen ist die Betreuung und Zuwendung des Helfers bis zum Eintreffen weiterer Rettungskräfte.

Dies wird häufig unterschätzt und leider allzu oft vernachlässigt. Eine gute Betreuung wirkt sich immer positiv auf den Gesamtzustand des Betroffenen aus.

### Mögliche Betreuungsmaßnahmen:

- Mit dem Betroffenen sprechen, ihm sagen, was unternommen wird
- Informieren, welche Maßnahmen bereits erfolgt sind, z. B. dass der Rettungsdienst bereits unterwegs ist
- Vor Zuschauern und Gaffern abschirmen
- Vertrauensvoll Kontakt zum Betroffenen herstellen, z. B. Hand halten oder Hand auf die Schulter legen

## 4.2 Stabile Seitenlage

Ist der Betroffene bewusstlos, aber die Atmung vorhanden, so ist er sofort in die stabile Seitenlage zu bringen.

Da bei bewusstlosen Personen keine Schutzreflexe mehr vorhanden sind, müssen sie so gelagert werden, dass Flüssigkeiten (Speichel usw.) aus dem Mund abfließen können und die Zunge die Atemwege nicht verlegen kann.

### Die stabile Seitenlage wird wie folgt ausgeführt:

- Der Helfer kniet sich seitlich neben den Betroffenen.
- Der Helfer streckt die Beine des Betroffenen.
- Als nächstes fasst der Helfer den nahe liegenden Arm des Betroffenen und legt ihn angewinkelt nach oben, dabei zeigt die Handinnenfläche ebenfalls nach oben.
- Der Helfer fasst den gegenüberliegenden Arm des Betroffenen am Handgelenk.
- Den Arm vor der Brust kreuzen, dabei wird die Handoberfläche des Betroffenen an dessen Wange gelegt.
- Die Hand des Betroffenen nicht loslassen.
- Der Helfer greift an den fernen Oberschenkel des Betroffenen und beugt dessen Bein.
- Jetzt zieht der Helfer den Betroffenen am gebeugten Bein zu sich herüber.
- Das oben liegende Bein wird so ausgerichtet, dass der Oberschenkel im rechten Winkel zur Hüfte liegt.
- Der Hals des Betroffenen wird überstreckt, damit die Atemwege frei werden.
- Der Mund des Betroffenen wird leicht geöffnet.
- Die an der Wange liegende Hand des Betroffenen wird so ausgerichtet, dass der Hals überstreckt bleibt.
- Der Betroffene ist nun in einer stabilen Seitenlage.

Er muss in dieser Lage weiter betreut und beobachtet werden.



## 4.3 Schockanzeichen und Maßnahmen

Eine Verminderung der kreisenden Blutmenge durch Blutverlust, Flüssigkeitsverlust, ein Absacken des Blutes in den Bauchraum durch Erweiterung der Blutgefäße, psychische Belastung sowie Minderung der Herzleistung kann zu einem Schock führen.

### Erkennungszeichen für einen Schock können sein:

- Fahle Blässe
- Kalte Haut
- Frieren
- Kalter Schweiß auf der Stirn
- Auffallende Unruhe
- Im weiteren Stadium des Schocks treten zunehmende Teilnahmslosigkeit, weite Pupillen und flache Atmung auf.

Die oben genannten Anzeichen treten nicht immer alle und nicht immer gleichzeitig auf. Häufig werden Funktionsausfälle durch verschiedene Mechanismen zeitweise kompensiert, sodass die Anzeichen oft auch verspätet auftreten. Das Bewusstsein ist zunächst meist erhalten.

### Maßnahmen des Helfers:

- Den Betroffenen beruhigen und betreuen
- Den Verletzten in Schocklage bringen
- Für Wärmeerhaltung sorgen (Decke, zusätzliche Kleidung, Rettungsdecke)
- Bewusstseinszustand ständig kontrollieren



## 4.4 Blutungen

Blutende Wunden können durch Kleidungsstücke oder durch die Lage der verletzten Person verdeckt sein. Deshalb den Patienten komplett nach Verletzungen absuchen / abtasten. Bei der Behandlung von Blutungen **immer Einmalhandschuhe** tragen, denn diese schützen vor Infektionen. Die Wunden müssen Keimfrei bedeckt werden, dafür sollte Material aus einem Erst-Hilfe-Set verwendet werden. Wenn nötig sollte der Patient gegebenenfalls in die Schocklage gebracht werden.

Lassen sich Blutungen nicht mit einem normalen Verband / Pflaster stillen ist ein Druckverband anzulegen. Dazu wird die Wundauflage auf die Wunde gelegt und mit 2 bis 3 Bindengängen fixiert. Mit Hilfe eines Druckpolsters (z. B. zweites Verbandspäckchen) auf Wundauflage platzieren und mit weiteren Bindengängen befestigen.



## 4.5 Maßnahmen bei Verbrennungen und Verbrühungen

Verbrennungen bzw. Verbrühungen sind durch Hitze ausgelöste schwere Schädigungen der Haut und auch tiefer liegender Gewebe mit nachhaltigen Auswirkungen auf den gesamten Organismus. Dadurch kann es zu Störungen der Vitalfunktionen wie Atmung, Kreislauf und Bewusstsein kommen.

Die Schwere der Verbrennung richtet sich nach der Temperatur, Einwirkungsdauer und der Größe der geschädigten Hautfläche.

### Man unterscheidet drei Schweregrade:

- **Verbrennung 1. Grades:**  
Rötung, Schmerzen, Schwellung
- **Verbrennung 2. Grades:**  
Rötung, Schmerzen, Schwellung, Blasenbildung
- **Verbrennung 3. Grades:**  
Grau-Schwarz-Weiß lederartige Hautgebiete, tiefgreifende Zerstörung der Haut

### Maßnahmen des Helfers:

- Die betroffenen Hautpartien mit fließendem Wasser kühlen (kein Eis oder Eiswasser), bzw. lokal benetzen.
- Wasseranwendung / Kühlung unterbrechen, wenn der Betroffene dadurch zusätzlich leidet.
- Die nicht mit der Haut verklebte Kleidung rasch entfernen, ohne dabei die Kühlung zu verzögern.
- Bei Verbrühungen die durchtränkte Kleidung nur entfernen, wenn dies ohne Zeitverlust möglich ist; sonst erst kühlen und die Kleidung danach vorsichtig entfernen.
- Bei Anzeichen von Schock entsprechende Maßnahmen zur Schockbekämpfung vornehmen.
- Brandwunden mit sterilen Verbandtüchern ohne Druck keimfrei abdecken (Brandblasen geschlossen halten, sonst erhöhtes Infektionsrisiko).

## 4.6 Verwendung der Rettungsdecke

Unter dem Begriff „Rettungsdecke“ versteht man eine gold- / silberfarbene Foliendecke. Sie ist beispielsweise Bestandteil des KFZ-Verbandkastens (DIN 13164). Sie dient vordringlich zur Erhaltung der Körperwärme.

### Anwendungsgebiete:

- Bei Unfällen allgemein (Schock, Verbrennungen, Verkehrsunfälle)
- Bei Sport- und Bergunfällen
- Als Schutz gegen Unwetter, Kälte, Wind und Schnee
- Als Schutz gegen extreme Hitzestrahlung

### Verwendung der Rettungsdecke:

- Die Rettungsdecke vollständig ausbreiten.
- Eine Ecke einschlagen, sodass der Rand ca. 20 cm übersteht.
- Decke anschließend mehrfach zurückschlagen. Dadurch wird gewährleistet, dass später die Rettungsdecke ohne große Erschütterung unter den Betroffenen gezogen werden kann.
- Betroffenen in Seitenlage längs neben die gefaltete Rettungsdecke legen, dabei den gefalteten Teil der Decke so nah wie möglich an den Betroffenen legen.
- Betroffenen auf die Rettungsdecke drehen oder heben, bis der gefaltete Teil sichtbar wird.
- Gefalteten Teil der Rettungsdecke jetzt unter dem Betroffenen hervorziehen. Der Betroffene liegt nun auf der ausgebreiteten Decke. Je nach Situation den Betroffenen so betten, dass er vollständig und diagonal auf der Decke liegt.
- Jetzt kann mit dem „Einwickeln“ des Betroffenen begonnen werden. Dazu wird an einer Ecke der Rettungsdecke begonnen.



- Je nach Wind- bzw. Wetterverhältnissen kann es erforderlich sein, die Deckenenden mit Klebestreifen oder Pflaster zu fixieren.
- Das Gesicht des Betroffenen muss frei bleiben!
- Während der Maßnahme ständig den Zustand des Betroffenen beobachten und weiter betreuen bis Rettungskräfte eintreffen.



## 5. Rettungszeichen

Rettungszeichen sind Piktogramme, die auf Einrichtungen, Geräte oder Rettungswege hinweisen, die für die Rettung von Personen wichtig sind. Die Rettungszeichen-Piktogramme sind weiß und befinden sich auf einem rechteckigen Schild mit grünem Hintergrund und weißem Rand. Verwendet werden sie vor allem im gewerblichen Bereich und in der Unfallverhütung am Arbeitsplatz. Sie weisen hauptsächlich auf vorhandene Rettungswege, Rettungseinrichtungen (Erste Hilfe, Arzt) oder Rettungsmittel (Trage, Notdusche, Augenspüleinrichtung) hin. Es besteht dort auch die Möglichkeit, diese Schilder mit einem Richtungsschild zu kombinieren. Richtungsschilder alleine sind nicht zulässig. Die Bedeutung der Rettungszeichen sollte jeder Jugendliche kennen.



**Notausgang (rechts)**



**Richtung, Pfeil  
(90° Einteilung)**

Information: Dieses Sicherheitszeichen wurde in der ISO 7010 zurückgezogen und ist nur noch in Verbindung mit den aktuellen Sicherheitszeichen E001 und E002 zulässig.



**Notruftelefon**



**Erste Hilfe**



**Sammelstelle**



**Arzt**



**AED  
(Automatisierter  
Externer  
Defibrillator)**



**Krankentrage**



## 6. Praktische Übungen

Durch praktische Übungen sollen die vermittelten theoretischen Kenntnisse geübt und gefestigt werden.

Die nachfolgenden Beispiele können entsprechend der Situation im Freien nachgestellt werden. Sie können aber auch im Lehrsaal erläutert und geübt werden.

Jedes durchgespielte Beispiel ist unmittelbar danach zu besprechen.

Die Teilnehmer sollen ggf. durch Hilfsfragen zu den richtigen Antworten hingeführt werden.

### Beispiel 1:

### Bewusstlose Person auf dem Gehweg

#### Fallbeschreibung:

Martin und Florian sind auf dem Weg von der Schule nach Hause, als sie unterwegs auf dem Gehweg eine bewusstlose Person entdecken. In der näheren Umgebung sind keine weiteren Personen in Sichtweite.

Sie stellen fest, dass die Atmung vorhanden ist. Martin hat sein Handy dabei. Sie erinnern sich an die bei der Vorbereitung zum Wissenstest erworbenen Kenntnisse und versuchen der Person zu helfen.

#### Frage an zwei Teilnehmer stellen:

Martin und Florian was ist zu tun?

#### Beispiel für eine mögliche Vorgehensweise:

- Martin und Florian verschaffen sich einen Überblick über den Bewusstseinszustand des Betroffenen. Sie sprechen ihn zunächst ruhig, dann lauter an. Da der Betroffene nicht reagiert, rütteln sie ihn leicht an den Schultern.
- Da der Betroffene bewusstlos ist (Annahme: Atmung vorhanden) und keine weiteren erkennbaren Verletzungen hat, entscheiden sie sich für die stabile Seitenlage.
- Während Florian mit der Anwendung der stabilen Seitenlage beginnt, setzt Martin den Notruf ab.
- Er wählt den Notruf 112 (nur ansagen, nicht durchführen lassen).

#### Durchführung des Notruf 112:

##### Wo ist das Ereignis?

In der Gemeinde ....., auf dem Gehweg der Seitenstraße bei Hausnummer 10

##### Wer ruft an?

Hier spricht Martin....

##### Was ist geschehen?

Es liegt eine bewusstlose Person auf dem Gehweg. Verletzungen sind nicht erkennbar.

##### Wie viele Betroffene?

Es ist nur eine einzelne Person.

##### Warten auf Rückfragen!

Martin wartet, bis die Leitstelle das Gespräch beendet hat und unterstützt dann Florian, der bereits mit der stabilen Seitenlage des Betroffenen begonnen hat.

#### Durchführung der stabilen Seitenlage:

- Florian kniet sich seitlich neben den Betroffenen.
- Florian streckt die Beine des Betroffenen.
- Florian fasst den nahe liegenden Arm des Betroffenen und legt ihn angewinkelt nach oben, dabei zeigt die Handinnenfläche ebenfalls nach oben.
- Florian fasst den gegenüberliegenden Arm des Betroffenen am Handgelenk und kreuzt den Arm vor der Brust, dabei legt er die Handoberfläche des Betroffenen an dessen Wange. Er lässt die Hand des Betroffenen nicht los.
- Florian greift an den fernen Oberschenkel des Betroffenen und beugt dessen Bein.
- Jetzt zieht er den Betroffenen am gebeugten Bein zu sich herüber. Er richtet das oben liegende Bein so aus, dass der Oberschenkel im rechten Winkel zur Hüfte liegt.
- Er überstreckt den Hals des Betroffenen, damit die Atemwege frei werden. Er achtet darauf, dass der Mund des Betroffenen leicht geöffnet ist.
- Die an der Wange liegende Hand des Betroffenen richtet er so aus, dass der Hals überstreckt bleibt.
- Der Betroffene ist nun in einer stabilen Seitenlage. Florian betreut und beobachtet weiter bis der Rettungsdienst eintrifft.
- Martin geht an eine übersichtliche Stelle und wartet auf den Rettungsdienst.
- Als Martin das heranfahrende Rettungsfahrzeug sieht, macht er durch Winken auf sich aufmerksam und führt den Rettungsdienst zum Betroffenen.
- Er informiert den Rettungsdienst was bisher passiert ist und getan wurde.



## Beispiel 2: Brand im häuslichen Bereich

### Fallbeschreibung:

In der Weihnachtszeit gehört es zur Tradition, die Wohnung mit Nadelbäumen oder Nadelbaumzweigen zu schmücken. Die Kerzen darauf verkünden die Weihnachtszeit. So auch bei der Familie Brandstetter. Vier Tage nach dem Heiligabend zündet Frau Brandstetter in den Abendstunden die schon öfters angezündeten Kerzen am Weihnachtsbaum im Wohnzimmer an. Kaum angezündet klingelt im Nebenzimmer das Telefon. 15 Minuten später kommt Florian, der Sohn der Familie, vom Tischtennistaining nach Hause.

Florian nimmt im Flur einen Brandgeruch wahr. Er öffnet die Wohnzimmertür und sieht, dass Weihnachtsbaum einschließlich Couch, Wohnzimmertisch und Sessel in Brand geraten sind.

### Frage an zwei Teilnehmer stellen:

Florian, was ist zu tun?



### Beispiele für mögliche Antworten:

- Florian schließt die Türe zum Wohnzimmer und warnt die Mutter vor dem Brand.
- Während sich die Mutter einen Überblick verschafft, beauftragt sie Florian über das Telefon des Nachbarn eine Notrufmeldung abzusetzen.
- Florian wählt die Notrufnummer 112.

## Durchführung des Notruf 112:

### Wo ist das Ereignis?

Wir wohnen in der Feuergasse 5 im 2. Obergeschoss.

### Wer ruft an?

Mein Name ist Florian...

### Was ist geschehen?

Es brennt im Wohnzimmer. Der Weihnachtsbaum und der Sessel brennen schon.

### Wie viele Betroffene?

Es ist niemand verletzt. In der Wohnung ist keiner mehr.

### Warten auf Rückfragen!

Florian wartet, ob der Mitarbeiter in der Integrierten Leitstelle noch Fragen hat. Nachdem der Mitarbeiter das Gespräch beendet hat, legt Florian ebenfalls auf und verlässt zusammen mit dem Nachbarn das Haus.

- Wichtig ist, dass bei Verlassen der Wohnungen die Wohnungstüren geschlossen werden und nach Möglichkeit der Wohnungsschlüssel mitgenommen wird. Damit wird der Feuerwehr später der Angriffsweg erleichtert.
- Florian trifft vor dem Haus auf die bereits wartende Mutter.
- Florian geht an eine übersichtliche Stelle an der nächsten Straßenkreuzung und wartet auf die Feuerwehr.
- Als er die heranziehenden Feuerwehrfahrzeuge sieht, macht Florian durch Winken mit seiner Jacke auf sich aufmerksam und führt die Feuerwehr zum Wohnhaus.
- Zusammen mit der Mutter berichtet Florian der Feuerwehr,
  - › dass sich keine Personen mehr im Haus befinden,
  - › dass der Brand im Wohnzimmer 2. Obergeschoss ausgebrochen ist und alle Türen geschlossen sind.
  - › Sie beschreiben den Weg, wie die Einsatzkräfte zum Wohnzimmer kommen und
  - › zeigen der Feuerwehr, welches Fenster zum Wohnzimmer gehört.



## Beispiel 3: Unfall im Freizeitbereich

### Fallbeschreibung:

Christian und Florian spielen in der C-Jugendmannschaft Fußball. Der Aufstieg in die Bezirksliga ist greifbar nahe. Es wird aus zwei Spielen noch ein Punkt benötigt. Um am Wochenende für das nächste Spiel fit zu sein, beschließen die beiden ihre Fußballkünste zu verbessern und wollen zum Fußballplatz. Leider ist Florians Fahrrad defekt. Die beiden einigen sich mit dem Linienbus zum Fußballplatz zu fahren. Am Fußballplatz wird Schusstraining geübt. Dabei prallt Christian mit voller Wucht gegen den Torpfosten und zieht sich eine Platzwunde am Kopf zu. Christian ist kurz ohne Bewusstsein. Am Fußballplatz sind Umkleieräume und ein öffentliches Telefon (Telefonzelle) vorhanden.

### Frage an zwei Teilnehmer stellen:

Florian, was ist zu tun?

### Beispiele für mögliche Antworten:

- Florian läuft sofort zu Christian, der neben dem Torpfosten liegt. Er spricht ihn an, um zu sehen, ob Christian wieder bei Bewusstsein ist.
- Christian antwortet und möchte gleich wieder aufstehen und weiterspielen.
- Florian sieht, dass Christian eine Platzwunde am Kopf hat und zudem ganz blass ist. Seine Haut fühlt sich kalt an.
- Florian vermutet, dass Christian einen Schock hat und ergreift sofort Maßnahmen. Er sorgt dafür, dass Christian flach am Boden liegen bleibt. Bei einem Schock müssen die Füße leicht erhöht gelagert werden. Dazu stützt er die Beine schräg am Torpfosten ab.
- Er sagt Christian, dass er ruhig liegen bleiben soll und dass er schnell zur Telefonzelle läuft, um Hilfe zu rufen.
- Florian hat keine Telefonkarte oder Kleingeld, weiß aber dass ein Notruf kostenfrei ist. Er gibt die Notrufnummer 112 ein und wird verbunden.

### Durchführung des Notruf 112:

#### Wo ist das Ereignis?

Wir sind auf dem Sportplatz in der Gemeinde .....

#### Wer ruft an?

Mein Name ist Florian....

### Was ist geschehen?

Ein Freund von mir erlitt beim Fußballspielen einen Unfall, er hat sich am Kopf verletzt und war kurz bewusstlos.

### Wie viele Betroffene?

Es ist nur mein Freund verletzt.



### Warten auf Rückfragen!

Florian wartet bis die Leitstelle das Gespräch beendet hat.

- Florian weiß, dass bei den Umkleidekabinen ein Verbandkasten ist. Er nimmt ihn auf dem Rückweg mit.
- Aus dem Verbandkasten nimmt er zuerst die Rettungsdecke.
- Florian breitet die Rettungsdecke neben Christian aus.
- Er faltet die Decke diagonal so zusammen, dass er Christian ohne große Erschütterungen auf die Rettungsdecke legen kann.
- Florian wickelt die Rettungsdecke um Christian, damit die Körperwärme erhalten bleibt. Er achtet dabei immer auf den Bewusstseinszustand seines Freundes.
- Nachdem Christian jetzt gut in die Rettungsdecke eingehüllt ist, schiebt Florian seinen Rucksack und Christians Tasche unter die Beine von Christian, damit die Beine wieder erhöht liegen.
- Aus dem Verbandkasten nimmt Florian eine Wundauflage, reißt das Päckchen auf und deckt mit der Auflage die Platzwunde ab. Wenn notwendig kann die Wundauflage auch mit einem Pflaster oder einer Binde fixiert werden.
- Er bleibt bei seinem Freund, beobachtet dessen Bewusstseinszustand und betreut ihn weiter, bis der Rettungsdienst eintrifft.
- Er informiert den Rettungsdienst was bisher passiert ist und getan wurde.

### Impressum

Sonderdruck: „Wissenstest 2019 – Für den Jugendwart“ als Beihefter in brandwacht 1/2019

Erstellt durch: Staatliche Feuerweherschule Würzburg

Herausgeber: Staatliche Feuerweherschule Würzburg, Weißenburgstraße 60, 97082 Würzburg

Internet: Beitrag einschließlich Ausbildungsunterlagen auch im Internet unter der Adresse: <https://feuerwehr-lernbar.bayern>